

Siegel der Orte des Landkreises: heute Urbich

## Eingemeindung machte ein Bildsiegel überflüssig



Dieses Schriftsiegel von Urbich stammt aus dem Jahre 1949. Die Gemeindevertretung hatte sich 1950, nun zum Kreis Erfurt gehörend, zu einem Bildsiegel durchgerungen, welches Freundschaftshände mit Ähren und einer Sichel – dem Zeichen der hier so wichtigen Land-

wirtschaft – zeigte, doch die Entwicklung und Eingemeindung holte die Fertigung ein.

Der Ort Urbich wurde in der Urkunde vom 11. September 1104 erstmalig genannt, als der Erzbischof von Mainz der Abtei Petri zu Erfurt Besitzungen bestätigt. Nochmals erfolgte dies durch dessen Nachfolger, weil die Urkunde verloren ging. Statt Urbich wird hier Vippach genannt, mit der Genauigkeit nahm man es nicht so ernst. Das Peterskloster war jedenfalls die am reichsten begüterte Einrichtung im Ort, hatte natürlich auch einen Klosterhof. Zum Rat der Stadt kam Urbich, dessen Schreibweise Urbech, Urbichi, Urbig war, als Erfurt sein Gebiet im 13. Jahrhundert mit dem Kauf der Grafschaft Vieselbach erheblich vergrößerte.

Der Lehnsherr Heinrich der Jüngere von Gleichen und der Landgraf als Oberlehnsherr hatten die Zustimmung gegeben. Der reguläre Kauf erfolgte jedoch erst 1343. Der Ort mit geringer Einwohnerzahl muß sehr arm gewesen sein. Er besaß weder das Darr- noch Braurecht, hatte kein Gast- und Backhaus und war kirchlich Niedernissa und später Bübleben angeschlossen. Urbich zählte u. a. ehemals zum Stadtamt gehörend mit zu den Orten, die nach Gründung des Kreises durch Preußen am 5. April 1816 bei Erfurt verblieben. Urbich verdankt die erste im Kreis gebaute „Kunstchausee“ von Erfurt nach Blankenhain (gebaut von 1828 bis 1847) dem preußischen Staat.

1872 gehörte Urbich mit Dit-

telstedt, Melchendorf, Niedernissa und Windischholzhausen zum Amt Bübleben. Sitz des Standesamtes war Urbich. 1927 wurden im Kreis vier Fortbildungsschulen für Mädchen eingerichtet, eine davon in Urbich. 1949 entstand hier eine Außenstelle der Maschinen-Ausleih-Station Isseroda, die für den ganzen Südkreis zuständig, nach der Verwaltungsreform 1952 selbständig wurde und selbst zehn Außenstellen einrichtete. Von nun an änderte sich vieles im Ort, der Neubau der MAS war nötig und der Bau von zwei Häusern mit acht Wohnungen. In diese Zeit fallen auch Bestrebungen zum Zusammenschluß der Orte. Die Gemeindevertreter Urbichs nahmen monatlang nicht an den gemeinsamen Sitzungen in

Bübleben teil, weil man befürchtete, das fünfte Rad am Wagen zu werden. Bei der Bildung des Kreises Erfurt am 26. April 1950 war Urbich noch eine Gemeinde, bei der Verwaltungsreform am 25. Juli 1952 ein Ortsteil.

Die Kirche soll 1721 gebaut sein, sie hat viele Mängel. Sicher fehlte auch Geld, ein Gedenkstein vom 30. August 1730 bezeugt von einem Legat von 500 Meißischen Gulden. 1782 berichtete jedenfalls die Gemeinde an die Regierung, daß Kirche und Turm neu aufgeführt werden müßten, 800 Thaler nötig seien und weder Kirche noch Gemeinde Mittel dazu hätten.

Die Einwohner Urbichs: 1793 – 81; 1841 – 95; 1879 – 106; 1900 – 176; jetzt 550. Lothar HESS